

# Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwelchke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



**Insertionsgebühren**  
 für die häufigste Zeitung oder deren Raum  
 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
 Merseburg.  
 Reclamen an der Spitze des Inserentenfelds  
 pro Zeile 40 Pf.

**Abonnements-Preis**  
 pro Quartal 3 Mark  
 (incl. halber Sonntagblatt und  
 landw. Mittheilungen)  
 Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
 in jeder Ausgabe Mittwits 11 Uhr.  
 In zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

N 156.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag, 6. Juli.

Verantwortl. Redakteur: Professor Dr. G. Gerbard.

1884.

## Zur Würdigung des Generals Grafen von Totleben.

dessen am 2. d. M. in Bad Sothen bei Frankfurt a. M. erfolgten Tod wir gestern unter Befügung einer Skizze seines vielbewegten Lebensgangs berichtigten, dient ganz besonders ein Hinweis auf die ungemein schwierigen Verhältnisse, unter denen dieser größte und erfolgreichste unter den russischen Generalen der Gegenwart, seinem Vaterlande die wichtigsten und erfrischlichsten Dienste geleistet hat.

Zweimal — so sagt die „Nationalzeitung“ mit Recht — stand Schicksal und Kriegsruf des russischen Kaiserreichs an der Kriegskunst dieses so ruhig und gelassen dreinschauenden Ingenieursoffiziers.

Auch Franz Eduard von Totleben stammt, wie so mancher andere verdiente Würdenträger des Czarereichs, aus einer deutschen Familie. Am 4. Februar 1817 in Witau geboren, hat Totleben seine erste kaufmännische Ausbildung in der Ingenieursschule von Petersburg erhalten, die er Mitte der dreißiger Jahre als Unterlieutenant verließ. In der kaiserlichen Armee zeichnete sich Totleben als tapferer Soldat, als Erfinder zweckmäßiger Systeme von Erdwerken und Minengängen in einer Weise aus, die ihm ein ungewöhnlich reiches Vencmen eintrug. Im Anfang der fünfziger Jahre war er bereits Oberstlieutenant. Beim Ausbruch des orientalischen Krieges wurde er der Operationsarmee an der Donau als Adjutantschreiber's zugetheilt, nach dessen Verwundung er selbständig die Operationen gegen Silistria leitete. Die Lage Sebastopols war nur deshalb eine so verzweifelte geworden, weil die Rathschläge und Warnungen Totleben's von der Seeresleitung nicht beobachtet worden waren. Im Augenblick der schlimmsten Gefahr übernahm Totleben die Vertheidigung der schwerbedrängten Feste, die bereits auf dem Punkt einer bemühigten Uebergabe gestanden. Sein Genie, seine Entschlossenheit wirkten Wunder. Begeistert durch seinen stürmischen Eifer arbeiteten Offiziere aller Grade, Bürger, Frauen, Kinder an jenen Vertheidigungsarbeiten, die wie durch Zauber über Nacht entstehend, durch ihre überraschenden Erfolge die Welt in Staunen setzten. Eine schwere und im Eifer zu lange vernachlässigte Wunde zwang Totleben endlich, Sebastopol zu verlassen. Die Gewalt des englisch-französischen Kriegszuges war gedrohen worden vor den Vertheidigungsarbeiten, die Totleben immer aufs Neue ihm entgegenzusetzen wußte — wäre Sebastopol im ersten Anlauf gefallen, so hätten die Verbündeten Aussicht gehabt, die Stellung Russlands im ganzen Südoften ernstlich zu erschüttern. Damals gab es in Russland keinen populäreren Namen als Totleben. Trotz des mancher unermesslichen Falls der Festung wurde Totleben von Kaiser auf das Glänzendste ausgezeichnet. Alle europäischen Kriege beizien sich, den Vertheidiger von Sebastopol zu feiern.

Aber nicht lange darauf und die russischen Nationalen machten die Entdeckung, daß Totleben kein Nationalruhm, sondern der Sohn einer deutschen Kaufmannsfamilie in Witau sei. Daß der deutsche Ingenieursoffizier Russlands den wichtigsten Dienst geleistet hatte, erziehen wie eine Kränkung, die den russischen Generalen widerfahren war. Man suchte daher den General Totleben so stark und so schnell wie möglich zu vergessen. Es gelang das so gut — wenn man auch nach russischer Sitte mit äußeren Würden gegen ihn nicht sparsam war — daß bei Beginn des letzten Dreimonatigen Krieges niemand mehr sich erinnerte, daß es einen leitenden Strategen in Russland Namens Totleben überhaupt gebe. Als die Ordre de bataille der russischen Heere erschien, glänzte auf ihr der Name des Retters von Sebastopol — durch seine Abwesenheit.

Indessen dauerte es nicht lange, und die russische Kriegsführung war vor Plevna nicht minder festgefahren, als die englisch-französische einst von Sebastopol. In der auf das Höchste gefährdeten Situation, als man verzweifelnd nach Hilfe und Ausweg allenthalben herumgesehen hatte, erinnerte man sich wiederum Totleben's. Er wurde in das kaiserliche Hauptquartier berufen und mit seinem Erscheinen wandte sich das Schicksal des Krieges. An die Stelle des wilden und fruchtlosen Draufgehens trat die kühle, aber sichere Methode. Plevna fiel und das russische Heer erhielt seine Bewegungsfreiheit wieder zurück. Nach dem Fall von Plevna verhandelt dem auch Totleben wieder aus der leitenden Stellung. Er konnte nach Russland zurückkehren mit dem Gefühl, daß er den Staat, dem er diene, aus einer noch um vieles größeren Gefahr gerettet hatte als im Jahre 1854, aber er blieb der ruhige, bescheidene, anpruchshafte Offizier.

Totleben gehörte zu jener Gattung moderner Strategen, als deren vollendetster Ausdruck Feldmarschall Graf Moltke betrachtet werden kann. „Erfahrung, dann Wagnis“. Daß die genaueste Vorausberedung dem Zufall noch das Beste überlassen muß, hat unser großer General oft genug anerkannt, aber die Aufgabe hat er stets festgehalten, den Zufall auf das kleinstmögliche Gebiet zurückzuführen, des Krieges furchtbare Ufer, so gut es gehen wollte, auf die Winde zu regeln. Dem Volke der Denter wurde Moltke der Schlachtenheld in anderer Art, aber nicht minder sympathisch als in den Freiheitskriegen es der Marschall Bonaparte geworden war. Aber den erregten, leidenschaftlichen Russen, welchen Glanz und die prunkende äußere Erscheinung imponirt, konnte der gelassene einfache Totleben nicht nahe kommen. Dazu war zu viel spezifisch Deutsches in Totleben. Mit welch begeistert Sympathie umgab die russische Bevölkerung den General Stobeleff, „ihren Stobeleff“, in den sie sich geradezu bis in seine Fehler verliebte. Ein paar fähige Handstreiche, einige glänzende Worte, die Wichtigkeit und Leichtfertigkeit der ganzen Persönlichkeit machten aus Stobeleff den National-

helden, während Totleben, der so ungleich Wichtigeres geleistet hatte, im Bewußtsein des russischen Volkes wieder vollständig zurücktrat. War doch auch die stille, ehrliche Größe dieses Mannes ein nie schweigender Vorwurf gegen die Ausmerzung des deutschen Elementes aus Rußland, die eine Zeit lang so eifrig betrieben wurde, und die jetzt noch das letzte Ziel so vieler Bestrebungen ist.

Als Kaiser Alexander II. bebrängt von den Revolutionären, Männer brauchte, auf deren Treue und Zuverlässigkeit, wie auf deren Mäßigkeit er sich verlassen konnte, wurde auch General Totleben wieder hervorgerufen. Er ward Generalgouverneur in Odesa, auf diesem bewegten neuerrichteten Gebiete, wo die Verhältnisse den unzufriedensten Ausdruck haben und die einzelnen Elemente am schärfsten aufeinanderstoßen. In Petersburg fand man insofern, daß in Odesa eine gewaltigere und rauhere Hand notwendig sei, man gab Totleben in Gurto einen Nachfolger. Totleben selbst erhielt das Generalgouvernement in Wilna übertragen, aber auch hier wurde er als ein zu nachsichtiger und zu wenig rücksichtsvoller Statthalter angesehen. Der Gesundheitszustand des seit lange leidenden Generals verschlechterte sich zusehends, Totleben mußte einen immer größeren Theil seiner Zeit im Auslande zubringen. In Wilna erhielt General Totleben einen Stellvertreter in General Komarow, dessen erste Amtshandlung eine Anrede an die Beamten war, aus der man nur eine scharfe und gehässige Kritik gegen Totleben herauslesen konnte. Daß General Totleben nach diesen Vorgängen nach Wilna zurückkehren konnte, war überhaupt ausgeschlossen. Jetzt hat ihn im 68. Lebensjahre der Tod von seinem Leben befreit.

Wir zweifeln nicht, daß an dem Grabe des berühmten Feldherrn Russlands sich der unvergleichlichen Verdienste des Dahen erinneren wird — unter allen Umständen eine der merkwürdigsten Beiterdeinungen, ein Mann, dessen Name nur mit der Geschichte des russischen Weltreiches verschwinden wird.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

Die mit großem Eifer in der liberalen Presse kolportirten angeblichen Äußerungen des Großherzogs von Baden bei Gelegenheit des Empfanges der Landstände, von denen wir keine Notiz genommen haben, weil sie von vornherein den Stempel der Unwahrscheinlichkeit tragen, erfahren jetzt durch die offiziöse „Karlsruher Zeitung“ folgende unabweisende Zurückweisung: „Wir sind ermächtigt, schreibt das Blatt, die Mittheilungen der „Vasaler Nachrichten“ über den Empfang der Landstände im Schloße zu Karlsruhe, welche in verschiedenen Zeitungen des Landes Aufnahme gefunden haben, als mit der Wahrheit in Widerspruch stehend einmal den erwünschten Nlas erreicht, so kam er ihn in der Regel so lange behalten, wie er will, und man wird ihn denselben noch eher gönnen als Anderen, die sich da hinten vorzufchieben suchen. So war es auch mit dem Banddirector gegangen. Er hatte sich so oft in den Vordergrund zu stellen genützt und sich so oft mit Sätzen, die ihm eigentlich gar nichts angingen, in Verbindung gebracht, daß sich bei der Menge der Wähler geltend machte, ihn stets im Vordergrund und als Führer und Leiter von allen möglichen Angelegenheiten, die ihm ebensowenig angingen, zu sehen.

Seine Haupteigenschaft als öffentliche Persönlichkeit war übrigens die, eine unbegrenzte Zeit reden zu können und das mit der gleichen Verbe von allen Dingen, von denen er nicht das Geringste kannte. Seine beste Eigenschaft war jedoch, daß er aufrichtig an sich selbst glaubte und fast davon überzeugt war, seine Worte wären stets der Ausdruck der einzig wahren und gesunden Ansicht von der Sache, und es wußte das Vaterland können einander nicht entbehren. Wenn er z. B. eifrig dafür gearbeitet hätte, daß die Soldaten anstatt heimisches Färgzeug zu tragen, Stiefel mit angelegten Sohlen aus einer neuen Brauerei, die er im Auslande fabriciren ließ, bekommen sollten, so hätte er es verstanden, sich gegen alle Einwendungen, die man gegen die Zweckmäßigkeit einer solchen Verschlebung anführen konnte, auf zu machen, und an dem Tage, wo es ihm gelükt wäre, die Papphosen eingeführt und das Heer damit in den Krieg marschiren zu sehen, würde er vor ganz aufrichtiger Mäßigung gemeint, sich als den besten Patrioten von der Welt gefühlt und wahrhaftig an ein' oder dem anderen Ort mit seiner eigenthümlich fetten, belegten Stimme eine begeisterte Rede über Dientegen gehalten haben, welche in Pappstiefeln — „mit dem Löwen faden, alt und alchgrau“ —

Dieser einflussreiche Mann war unter dem neuen Compromiß, Vermittelungs- und Einigkeit's-Minister

50)

## Zeitbilder

von W. G. S. Topf.  
 Aus dem Dämischen von Emil Dobedanz.  
 (Vom Verfasser autorisirt Uebersetzung.)  
 (Fortsetzung.)

Durch diesen letzten Punkt ließ Helene sich am wenigsten schreden, ihr guter Verstand hatte ihr wohl gesagt, wie groß der materielle Verlust werden könnte, aber die Unruhe bedrückte sie keineswegs, sondern ergriffen ihr beinahe verlostend, ja als eine Art Wehrung, nach der sie sich bei der steten inneren Unruhe mehr als je sehnte, dann würde sie vielleicht gezwungen sein, zu wirken, zu arbeiten für sich und ihre Mutter, wie und wo, das wußte sie zwar noch nicht. Dann würde sie doch ein anderes Leben kennen lernen, als das stille eingeschlossene, das sie jetzt führte, dann würde ihr ein frischeres, bewegteres Dasein beschieden sein als unter den gepölkerten Wöbeln daheim.

## Sechszehntes Capitel.

Harald Hoff hat jetzt den breiten Weg schneller und allseitiger Anerkennung betreten, größere Triumphe standen ihm in Aussicht, und er schien bald eine wichtige Persönlichkeit werden zu sollen. Er beschäftigte sich jetzt auch mit realeren und ernsthafteren Sachen als vorher, und das kam auch seinem Ehenbathen zu Gute. Es zeigte sich, daß man denjenigen nicht als ganz abgethan betradtete, sowohl bei der einen als bei der anderen Partie sprach man davon und schien großes Interesse dafür zu hegen. Er erhielt Briefe darüber von dem Müller — sehr sehr ererbietige und höfliche Briefe — worin dieser nach einer pflichtschuldigen Anerkennung seiner Erfolge in der fährjade sich erlaubte, ihn darauf hinzuweisen, daß seine Freunde in Kopenhagen ihm mitgetheilt hätten, die Ehenbathen sei durchaus nicht als verloren

anzusehen, wenn man sich nur nicht auf eine bestimmte Linie verbeihen, sondern sich ein wenig danach richten wolle, was überhaupt durchzuführen sei.

Darauf erhielt er die Nachricht, daß man sich auch im Comitee freundlich zu der Sache stelle, ja, daß der Minister sogar ein gewisses Interesse für dieselbe an den Tag gelegt habe. Es sei offenbar, sagte man, daß er davon ausginge, Harald Hoff wolle eine bestimmte Linie, nur diese, die könne man insofern nicht ohne Weiteres annehmen, ohne alle diejenigen, welche die andere rivalisirende Linie haben wollten, vor den Kopf zu stoßen, und darauf möge man sich nicht einlassen. Die Leute, welche mit ihren besonders feinen Nerven dies ausgeführt hatten, meinten auch, wenn man nur einen Compromißvorschlag ausfindig machen könnte, so würde man schon etwas erreichen, wie man ja mit Compromissen gewöhnlich etwas in der Welt erreicht.

Das war nun Alles ganz schön, aber einen Compromiß zu finden, ist nicht die Sache junger, unerfahrener Menschen, und Harald Hoff stand solchen Andeutungen ziemlich hilflos gegenüber, die ihn sowohl von Interessirten als Uninteressirten zogen.

Glücklicher Weise fand er jedoch in dieser Verlegenheit einen hilfreichen, leitenden Freund. Es war ein College mit nicht geringem Einfluß, der seit seinem Sieg in der fährjade ein gewisses Interesse für ihn gefaßt hatte, der Banddirector Vest.

Der Banddirector Vest war eine hervorragende öffentliche Persönlichkeit, der das, was er war, durch den festen Entschluß zu werden, geworden war, eine Art und Weise, in der man am leichtesten eine hervorragende Stellung gewinnt. Wirklich hervorragende Eigenschaften sind dazu nicht nöthig; will ein Mann vorwärts, so läßt man ihn in der Regel gewähren; die Leute murren wohl etwas hinter seinem Rücken, wenn er sie bei Seite föhrt, aber sie lassen sich doch ruhig fortziehen, und hat er erst





Berliner Börse v. 4. Juli.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and funds with columns for name, value, and price.

Eigenb.-Stamm-Prioritäts-Aktien

Table listing shares of various companies with columns for name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Table listing railway bonds with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for name, value, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for name, value, and price.

Wechsel.

Table listing exchange rates for various locations.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices.

Discontos.

Table listing discount rates for various banks.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Bergwerks- u. Hüttengehilfen.

Table listing mining and smelting shares.

Appellations-Aktien.

Table listing appeal shares.

Appellations-Certifikate.

Table listing appeal certificates.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and funds.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing railway shares.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 6. Juli.

Calendar text for Sunday, July 6th, listing various events and church services.

Montag den 7. Juli.

Calendar text for Monday, July 7th, listing various events and church services.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing railway shares.

Ausländische Obligationen

Table listing foreign bonds.

Repertoir der Leipziger Theater.

Theater repertoire listing for Leipzig.

Apfen-Extrafahrten

Text about special train excursions.

Bekanntmachung.

Public notice regarding a business matter.

H. Lindemann

Advertisement for H. Lindemann's business.

Robleimen, Sack- & Planen-Geschäft

Advertisement for a business in Robleimen, Sack- & Planen-Geschäft.

H. Lindemann

Advertisement for H. Lindemann's business.

43. Magdeburgerstraße 43.

Address and contact information for the business.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Leipziger Börse v. 4. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange for July 4th.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.







# Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 5 des Reglements zur Ordnung des Geschäftsganges bei den Kreis-Ausschüssen vom 22. September 1881 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der unterzeichnete Kreis-Ausschuss während der Zeit vom 21. d. Mts. bis zum 1. September d. J. Ferien hält, während welcher in öffentlicher Sitzung nur höchwichtige Sachen zur Verhandlung gelangen. Auf den Lauf der gerichtlichen Verfahren bleiben die Ferien ohne Einfluß.  
Halle a/S., den 2. Juli 1884.  
Der Kreis-Ausschuss des Saalkreises.  
C. v. Krosigk. [7802]

## Genossenschafts-Register

des Königlich-Preussischen Regiments zu Halle a/S.  
In unser Genossenschaftsregister ist bei der No. 2 unter der Firma:

**Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.**  
eingetragenen Genossenschaft in Colonne 4 folgender Vermerk:  
Der Kaufmann **Louis Theodor Kramer** zu Halle a/S. ist durch den Tod aus dem Vorstand ausgeschieden und ist in der General-Verammlung vom 14. Juni 1884 der Kaufmann **Friedrich Albrecht** zu Halle a/S. als Vorstandsmitsglied gewählt, so daß der Vorstand nunmehr besteht aus:  
1) dem Kaufmann **Paul Koesewitz** zu Halle a/S. als ersten, und  
2) dem Kaufmann **Friedrich Albrecht** zu Halle a/S. als zweiten Vorstandsmitsglied.

Das Protokoll über die General-Verammlung vom 14. Juni 1884 befindet sich in beglaubigter Form bei unsren Akten VII No. 5 Blatt 102.  
eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Juli 1884 an demselben Tage.  
Halle a/S., den 2. Juli 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [7790]

## Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Peters** zu Järbig, in Firma C. Peters & Co. daselbst, sollen die zur Konkursmasse gehörigen, im Grundbuche von Järbig Band XIII — Blatt 471 — und Band XVII — Artikel 818 — auf den Namen des Fabrikbesizers **Louis Peters** zu Järbig eingetragenen zu Järbig belegenen Grundstücke: 1. Wohnhaus mit Hof und Hausgarten, Holz- und Federviehstall, 2. Fabrikgebäude mit Anlauf und Schuppen, sowie Plan 945 am 23. Juni 1884 Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,08  $\mathcal{M}$  Neivertrag und einer Fläche von 27 Ar zur Grundsteuer, mit 175  $\mathcal{M}$  und 782  $\mathcal{M}$  Nutzungswert zu Gebührenten veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, bestmögliche Abschrift des Grundbuchblattes — Grundbuchartikels — etwaige Abschlüsse und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstoffer übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der Konkursverwalter widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Feststellung des Kaufgebots gegen die berechtigten Ansprüche in Frage zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundbuchs tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 26. Juni 1884 Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Järbig, den 17. Mai 1884.  
Königliches Amtsgericht. [6241]

## Domänen-Verpachtung.

Das Domänengut „Nübbigheimerhof“ im Kreise Hanaa, 5 km von Bahnhofs-Bruchhöbel der Friedberg-Hanaauer-Eisenbahn entfernt und mit diesem durch eine gute Straße verbunden, mit einem Areal von 98,2115 ha, soll vom 1. April 1885 ab bis zu Johannis 1905 an demselben verpachtet werden, wozu öffentlicher Versteigerungstermin auf Samstag den 28. Juli d. J. 38. Vormittags 11 Uhr in unserem Sitzungszimmer vor dem Regierungsrath von Schwabe anberaumt ist.  
Das Pachtpreis-Minimum ist auf 6700  $\mathcal{M}$  festgesetzt. Zur Liebernahme der Pachtung wird ein disponibles eigenes Vermögen von 54000  $\mathcal{M}$  erforderlich, und haben die Pachtbewerber über den Besitz eines solchen, sowie über ihre persönliche Qualifikation sich durch glaubhafte Zeugnisse baldigt vor dem Termine auszuweisen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Domänen-Secretariat zur Einsicht offen und können auch bei dem Domänen-Rentamt zu Hanaa eingesehen werden.  
Wegen Beschichtigung der Domäne wollen sich etwaige Bewerber an den Domänenpächter Schuppins zu Nübbigheimerhof wenden.  
Halle, am 24. Juni 1884.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.  
Schönhan. [7508]

Auf „Nothe Hof“ Geldrungen stehen 1-0 Einde schmerz fette englische Jährlings-Hammel zum Verkauf.  
[7561]

## Rathskeller-Verkauf.

Das der Stadtgemeinde Brandis gehörige, am Markte alhier gelegene Rathskeller, der „Rathskeller“ genannt, soll aus freier Hand verkauft werden.

Das Grundstück, auf welchem das Realrecht zum Wein-, Bier- und Branntweinbrennerei, sowie zum Langmalken ruht, enthält ein großes Grundstück und ein großes Geschloßzimmer, einen Tanzsaal, mehrere Fremdenzimmer, Keller etc. und die erforderlichen Wohnräume für den Wirth.  
Kaufliebhaber, welche über eine Anzahlung von 12.000  $\mathcal{M}$  verfügen, wollen sich bei uns melden.  
Brandis, am 23. Juni 1884.  
Der Stadtrath.  
Döbler. [7488]

## Obstverpachtung.

Das auf den zu den Rittergütern Burg- und Kirchhofungen gehörigen Plantagen befindliche diesjährige Obst an Äpfeln, Birnen, Pfäusen und Kirschen soll  
Mittwoch den 9. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in hiesigen Schloße unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Burg, d. d. 2. Juli 84.  
Graf v. D. Schulenburg.

Ca. 50 Pfund süße Sahnenbutter das wöchentlich das Rittergut Vergulza bei Stadlitz abzugeben. [7495]  
Reflectanten wollen sich mit Preisofferte an mich wenden.  
O. Zachau.

# Dresden, „Grand Union - Hotel.“

## Saxlehner's Bitterquelle Hunyadi János

durch Liebig, Bunsen, Fresenius analysirt und von ersten medicinischen Autoritäten als vorzügliches Heilmittel erprobt und geschätzt, verdient mit Recht als das **Verlässlichste und Wirksamste aller Bitterwässer** empfohlen zu werden. — Unter Anderem äussert sich hierüber auch Herr Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Hirsch, Berlin: „Nimmt unter allen bekannten Bitterwässern die erste Stelle ein.“ Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

## Baentsch & Behrens,

### Eisengleiserei & Maschinen-Fabrik Ludwigshütte b. Sandersleben,

empfehlen ihre:  
**Ludwigshütter Bremse, Deutsches Reichspatent Nr. 26672.**

zum sofortigen stoßlosen Anhalten von Drechseldrehmaschinen, Sächelmaschinen, Transmmissionen etc. bei eintretenden Betriebsstörungen, oder etwa vorkommenden Unglücksfällen, an jeder Maschine ohne Vornahme von Veränderungen anzubringen, stets sicher funktionierend, von einfacher Handhabung, den Betrieb nicht lösend, transportabel und feststehend.  
Die **Ludwigshütter Bremse** hat sich in der verflochtenen Drehschraube durch Rettung eines Menschenlebens glänzend bewährt.  
Prospekt mit amtlichen Gutachten und Preis gratis und franco.  
Ferner empfehlen wir:

zu äusserst billigen Konkurrenzpreisen in vorzüglicher und langjähriger bewährter Ausführung  
**Göpel-drehmaschinen** mit und ohne Sortir- oder Vorwellschützzeug, mit Schraub-, Winkel-, Danksiger-, oder Universalgöpel, für 4, 3, 2 und 1 Pferd, resp. 2 Räder Bepannung.

**Säffendrehmaschinen** für Sand- und Gipsbetrieb, Gebälke, wie bei den gewöhnlichen Göpeldrehmaschinen, ganz aus Gußeisen gebaut, neuester Construction, sehr leicht gehend.

**Schüttelzeuge** mit combinirtem Saug- und Reinigungsapparat, das Getreide fertig in den Sack liefernd für Göpel- und Dampftrieb.

**Dampf-drehmaschinen** mit Lokomobilen.  
**Häckselmaschinen** für Hand-, Göpel- und Dampftrieb, ganz aus Eisen gebaut, mit Jadenwalzen, ohne Gurt, Krummtrieb und Grünrüster vorzüglich schneidend, zum Preise von  $\mathcal{M}$  40,— an.

**Rübenschneidern** für Hand- und Göpelbetrieb mit conischer Trommel und mit Scheibe, ganz aus Eisen gebaut.

**Ringelwalzen, Glieder-ringelwalzen, Schollenbrecher** mit Söhrner aus Gußeisen, Mittelachsen aus Schmiedeeisen.

**Brennenpumpen, Hub- und Druckpumpen** in 36 verschiedenen Größen u. Ausführungen zum Preise von  $\mathcal{M}$  15,— an.  
**Druckpumpen**, einfach- und doppelwirkend für Göpelbetrieb, bei jeder Brunnentiefe leicht gehend.

**Gartenspritzen**, fahrbar mit Wasserbassin.  
**Viehbarrieren** (Viehringe) in geschmackvoller und dauerhafter Ausführung nach verschiedenen Modellen.

**Transportwagen**, Vorder-, Seiten- und Universalkipper mit Gartsgrüden zum Transport aller vorkommenden Materialien.  
**Feldseilenbahnen, Drehscheiben, Drehplatten, Kreuzungen etc.**  
Preisencourante gratis und franco. [7792]

## Fabrik f. Eisen- u. Wellblechconstructions

### von J. M. E. Seidler, Lindenau-Leipzig, Albertstraße 19,

Fabrikirt Blech- und Gitterträger, Wellblechthore, Brücken- u. Dachconstructions, Stalleinrichtungen, transportable Gleise u. i. w.  
Großes Lager von E-Trägern, Eisenbahnschienen, [-Eisen-Gäulen, Anker, Platten, Rollen, Schrauben, Vaggon von verzinkt Wellblech, Dachpflannen. Durch eigenes Werk mit der Bahn verbunden. Beste Referenzen. [6981]

## Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,

wonon über 1000 Stck in Deutschland arbeiten, in jeder Größe vorrätig bei  
**A. Lythall, Halle a/S., Magdeburger Str. 49.**  
Referenzen und Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

## Warmwasser-Heizungen

neuester verbefferter Construction, für herrschaftliche Wohnungen die bedürftigste und angelegentlichste Heizung, billig und reichlich im Betriebe, liefern zu mäßigen Preisen  
**Weise & Monski in Halle a/S.**  
Dampfpumpen- und Maschinenfabrik. [302]



Meine vorzüglichsten Speise- und Essige, feinstes Mohnöl und Provencèrol, sowie Himbeer-Limonade empfehle Familien u. Wiederverkäufern. [6803]  
**M. Waltsgott.**

## Mineralwasser.

Dr. Struve's Selterwasser, Harzer Sauerbrunnen, Eisenwasser und alle Badeingredienzien empfiehlt  
**M. Waltsgott.**

## Farben.

trocken und in Firnis abgerieben, **Finiss und Siccatif, Pinsel und Schablonen, Fussbodenglanzlack** mit und ohne Farbe, **schnell-trocknend, Leim und Schellack** empfiehlt [6302]  
**M. Waltsgott.**

## Desinfectionsmittel

jeder Art hält auf Lager  
**M. Waltsgott.**

## Doppel-Bier,

vorzüglich im Geschmack, keines bedeutenden Nähr- und geringen Alkohol-Gehalts wegen Kranken, Schwachen u. Wütern ärztlich empfohlen, verwendet in Gebinden von 16 Litern an per Liter 17  $\mathcal{M}$  gegen Nachnahme die Brauerei von **Hafersmalz in Korbhagen a/S.**  
In Original-Gebinden u. Flaschen zubehalten von Herrn **E. Lehmer, Rathhansgasse.** [257]



Verkauf von ein Paar eleganten Fuchs-Balladen, edle Hannoveraner, sehr gut gefahren und sehr zuverlässig, 7jähr., 170 cm hoch, Preis 800  $\mathcal{Z}$ fr., und einer engl. Springflur, vorzüglich geritten, sehr gute Gänge, truppentromm, sehr zuverlässig, für schweres Gewicht. 9-10jähr., 170 cm hoch, Preis 500  $\mathcal{Z}$ fr. [7694]  
Näheres durch die Expedition d. Blattes.

## 1,075,000 Thlr. von 4% an.

Stiftung, habe getheilt auf feinste und feine Ackerfrucht zu verkaufen und bitte um recht viele geschätzte Aufträge. **C. Schondorf,** Hypotheken-Gesellschaft Magdeburgs, Bahnhofsstraße 1. [256]

## Nach Copenhagen-Christiania:

A. 1. Postdampfer „Dronning Lovisa“  
Stettin, den 2. Dienstag, 2. M. 2 Uhr.  
Nach Copenhagen-Gothenburg.  
A. 1. Postdampfer „Aarhus“  
u. „Ufo“

von Stettin, den Freitag und Montag, 2. M. 2 Uhr.

Directe Billets Berlin-Copenhagen-Gothenburg-Christiania tour und retour, sowie Rundreise Billets zu ermäßigten Preisen, an der Billet-Kasse auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin. [8968]  
Näheres durch

**Det Forenede Dampskibs-Selskab, Copenhagen u. Hofrichter & Mahn, Stettin.**

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Alter Markt 28, sondern

## Unterberg 2,

**Fran Wecks, Gardinenfäbrikerin.** [7562]

Am Bahnhof, Delitzschstr. 7, freundliche Wohnung a 300  $\mathcal{M}$  p. 1. October zu vermieten. [7841]

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erfter Assistent an der agriculturalchemischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Milchwirthschaftliches.

Mitgetheilt von Dr. A. Morgen.

Die Bereitung von Backmilchen aus Centrifugenmilch.

Unter diesem Titel ist von Professor Dr. W. Fleischmann in Raten, dem bekannten rührigen Förderer der Milchwirthschaft, sieben in dem milchwirthschaftlichen Verlage von W. Heintz in Bremen ein kleines Werk erschienen. Der Verfasser giebt in demselben nicht allein eine sehr eingehende und spezielle Beschreibung der Bereitung der Backmilche aus Centrifugenmilch, wie dieselbe in der unter der Aufsicht des Verfassers stehenden Molkerei zu Raten zur Ausführung gelangt, sondern wir finden in demselben auch so viele, die Käseerei im Allgemeinen, wie überhaupt die Milchwirthschaft berührende Fragen erörtert, daß wir im Interesse eines großen Theiles unserer Leser zu handeln glauben, wenn wir die Aufmerksamkeit derselben auf dieses interessante und lehrreiche kleine Werk lenken. Wir glauben dieselbe aber um so mehr thun zu können, als die Verwendung der Centrifugen für die Entrahmung und die damit im engsten Zusammenhang stehende Verarbeitung der Magermilch zu Käse auch in unserer Provinz immer mehr in Aufnahme kommt. So arbeitet z. B. in dem vorigen Herbst erbaute Molkerei der Herren Gebr. Nagel in Trotha mit zwei Schließ-isen Separatoren neuester Construction, ferner ist die im Februar d. S. eröffnete höchst comfortable eingerichtete Molkereigenossenschaft zu Schafstädt, welche mit zwei De. Caval-isen Separatoren neuester Construction ausgerüstet ist, auch auf die Verarbeitung von Magermilch zu Käse eingerichtet, und wenn wir nicht irren, beabsichtigt man dort gerade auch die Backmilche zu fabriciren. Für jeden, der sich der Fabrication dieser Käse zuwendet, muß aber das Werk von Fleischmann eine höchst willkommene und erwünschte Erscheinung sein, denn bisher hat es an ausführlichen Beschreibungen über diesen Gegenstand überhaupt noch fast gänzlich gefehlt, andererseits aber ist in den verschiedenen deutlichen Molkereien die Darstellung der Backmilche eine so verschiedene und, wie sich dieses in der Ungleichartigkeit der auf den Markt gelangten Käse dieser Art zu erkennen giebt, oft auch eine wenig sorgfältige und nachlässige. Man erhebt sich, wie sehr das Bedürfnis nach Förderung und einheitlicher Gestaltung der Backmilcherei vorhanden ist.

Wir wollen jetzt kurz auf den Inhalt des Werkes eingehen. Der Verfasser bezieht zunächst die Centrifugenmilch, als Material für die Käseerei, er geht dann über zu einer Beschreibung der Käsefäule und ihrer Ausfaltung, er erörtert weiter eingehend die Manipulation des Niederschlags der Milch durch Käse, sowie die Verarbeitung des Bruches im Käse, wendet sich dann zur Beschreibung der Arbeiten am Formstich und in der Käsefäule, sowie der Arbeiten am Spanntisch und Wälztisch und läßt diese Ausführungen eine eingehende Belehrung über die Behandlung der Käse nach dem Weizen und im Vagerraum folgen; hieran schließen sich Erörterungen über die Fütterung der Milchfühe in ihren Beziehungen zur Magerkäseerei, über die verschiedenen Käsefäule, über Verpackung der Backmilche zum Zweck des Vagerns und zur Verwendung. Angaben über die Beschaffenheit der bereiteten Backmilche aus Centrifugenmilch, sowie über die Gewichtsverluste der Backmilche beim Vagern, ferner sehr interessante Mittheilungen über Ausbeute und Milchverwertung, sowie endlich über die chemische Zusammensetzung der frischen Backmilche, bilden den Schluß des Lehrreiches und interessanten, trotz seines so reichen Inhaltes, wegen der knappen und präzisen Darstellungsweise doch nur 58 Seiten umfassenden Werkes. Dasselbe bietet, wie wir schon eine sehr eingehende Beschreibung und daher nur Allen, die sich mit der Fabrication von Magerkäse beschäftigen, die Anschaffung des Werkes warm empfehlen. Es sind jedoch in dem Werke, wie wir schon erwähnt, in einigen Abschnitten so allgemeine Fragen erörtert, daß dieselben für jeden Landwirth, auch wenn er nicht speziell Käseerei betreibt, von Interesse sind, und dieses giebt uns die Veranlassung, unseren Lesern diejenigen Abschnitte, welche von ganz besonderem allgemeinem Interesse sind, im folgenden unwerthig wiederzugeben. So spricht sich zunächst Prof. Fleischmann über

Die Centrifugenmilch als Material für die Käseerei in folgender Weise aus:

Nachdem im Jahre 1870 in der Molkerei zu Raten eine Centrifuge aufgestellt worden war, bereitete man nachweislich aus der Centrifugenmilch verschiedene Sorten Käse, namentlich die von mir schon früher beschriebenen sogenannten Rätener Magerkäse. Die hierbei gemachten Erfahrungen besorgten insofern nicht, als diese Hartkäse nämlich sehr langsam reisten und größtentheils ziemlich jäh, nächsten schmelzen und glatt in der Masse ausfäulen. Es ist dies auch nicht zu verwundern, wenn man bedenkt, wie groß der Einfluß ist, welchen der Fettgehalt der Käse auf die Beschaffenheit der Käsemasse ausübt. Je mehr der Fettgehalt zurückgeht, um so mehr verliert auch die Käsemasse an Zartheit, Feinheit und Elastizität. Selbstverständlich muß sich dies letztere bei den Hartkäsen in viel höherem Grade bemerklich machen, als bei den Weichkäsen, bei deren Reifung die Käsemasse eine zunehmende, den geringen Fettgehalt einigermaßen verdeckende Erweichung erfährt. Nachdem Versuche gezeigt hatten, daß die Backmilche aus der Centrifugenmilch weit besser ausfäulen, als man dies erwarten zu dürfen glaubte, wurde dieses Material seit 4 Jahren fast ausschließlich für die Bereitung der genannten Käsefäule verwendet.

Nach meinen bei der Benutzung verschiedener Centrifugen und in vielen verschiedenen Molkereien gesammelten

Erfahrungen dürfte der durchschnittliche Fettgehalt der Centrifugenmilch der gewöhnlichen Praxis zwischen 0,26 und 0,40% liegen, und im Mittel etwa 0,33% betragen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man die Entrahmung der Milch mit jeder Centrifuge noch weiter treiben kann, allein dies ist nur möglich, entweder durch eine nicht unerhebliche Einschränkung der Milchmenge, welche die Centrifuge in der Stunde zu entrahmen vermag, oder durch Steigerung der Temperatur der in die Centrifuge eintauenden Milch bis gegen 40° Cels. Beides bringt aber, wie die Erfahrung lehrt, auf die Dauer Unzulänglichkeiten mit sich, weshalb man sich meistens, um denselben auszuweichen, mit dem angegebenen Entrahmungsgrade begnügt. Derselben empfiehlt es sich für diejenigen Centrifugenmolkereien, in welchen gefäht werden soll, den Betrieb derartig zu regeln, daß die Buttergewinnung nicht allzu sehr bevorzugt wird, und die Magermilch im Mittel einen Fettgehalt von etwa 0,35 Prozent behält.

Wenn die Centrifugenmilch auf der einen Seite verminderte ihres geringen Fettgehaltes von Verlären weniger gut geeignet ist, als die etwas fettreichere nach den älteren Entrahmungsweisen genommene Magermilch, so kommen ihr auf der anderen Seite doch auch besondere Vorzüge zu. Die Centrifugen liefern nämlich die Magermilch so rein und so frisch, wie kein anderes Aufnahmungsverfahren, also in einem Zustande, wie er, abgesehen von dem geringen Fettgehalte, für die Käseerei am besten nicht gewünscht werden kann. Dadurch, daß die Centrifugalkraft nicht nur alle löslichen, sondern auch alle der Milch mechanisch beigemengten Verunreinigungen, auch diejenigen, welche das feinste Sieb nicht zurückhalten vermag, gründlich beseitigt, wird die Centrifugenmilch in einem Zustande der Reinheit, und durch die außerordentliche Schnelligkeit, mit welcher die Entrahmung erfolgt, wird sie in einem Grade der Frische gewonnen, der früher überhaupt nicht zu erreichen war.

Befanntlich scheidet sich an den inneren Wänden der arbeitenden Milchcentrifugen eine weißliche Schmierigkeit, in ihren äußeren Schichten durch Verunreinigungen aller Art schmutzig gefärbte, höchst unappetitlich aussehende Masse, der sogenannte „Centrifugenschlamm“ ab, und hat man von Seiten der Praxis die Befürchtung ausgesprochen, es möchten vielleicht mit diesem Schlamm Bestandtheile der Milch entfernt werden, welche zur Herstellung eines guten normal reifenden Käses unentbehrlich wären.

Nach zahlreichen hier vorgenommenen Wägungen beträgt das Gewicht des Schlammes aus der Trommel des Separators von de. Caval je nach der Jahreszeit 0,05—0,125 Prozent des Gewichtes der Milch, welche die Trommel durchfrömt, im Winter mehr, im Sommer weniger, und nach drei zu verschiedenen Zeiten hier ausgeführten Analysen, welche unter sich eine sehr gute Uebereinstimmung zeigen, hat dieser Schlamm die folgende chemische Zusammensetzung:

Table with 2 columns: Component and Percentage. Components include Wasser (67.3%), Fett (1.1%), Proteinstoffe (25.9%), Seltige organische Substanz (2.1%), Asche (3.6%).

Wie man sieht, besteht der verreckentliche Theil der Trockensubstanz des Schlammes vorwiegend, und zwar zu 89% aus Proteinstoffen. Diese Proteinstoffe zeigen aber bei näherer Prüfung durchaus dieselben Eigenschaften, wie der Käsefäule der Milch. Da sich ferner, wie unsere Untersuchungen des Schlammes und seiner Asche barthun, das Verhältnis zwischen den Proteinstoffen einerseits und Phosphorsäure andererseits im Schlamm in denselben Zahlen darstellt, so hat man alles Recht, zu behaupten, daß die Proteinstoffe des Schlammes mit denen der Milch völlig identisch sind. Die Milch verliert also durch die centrifugale Entrahmung lediglich einen kleinen Theil ihrer Proteinstoffe, aber die Qualität der letzteren und somit auch die Laugfähigkeit der Magermilch zur Käseerei wird durch die Einwirkung der Centrifugalkraft in keiner Weise alterirt. Nimmt man an, daß Milch mit 3,4% Proteinstoffen beim Passiren einer Centrifugentrommel und 0,10 Prozent ihres Gewichtes an Schlamm absetzt, so ergibt sich, daß der hiermit verbundene Verlust an Proteinstoffen 0,026% vom Milchgewicht und 0,762% vom Gewicht der Gesamtmenge der Proteinstoffe der Milch beträgt. Daß ein derartig geringer Verlust auch die Käseausbeute aus Centrifugenmilch nicht merklich beeinflussen kann, liegt auf der Hand.

Wenn, wie wir gesehen haben, die Centrifugenmilch in ihrer Reinheit und Frische sehr werthvolle Eigenschaften für die Käseerei besitzt, so muß man vor allem darauf bedacht sein, dieselben auch auszunutzen und zu erhalten. Kann die Magermilch nicht sofort nach ihrer Gewinnung verfaht werden, so hat man für eine passende Aufbewahrung derselben Sorge zu tragen. Man stellt sie entweder sofort in Schwarzchen Gefäßen in kaltes Wasser, am besten in Eiswasser, oder man läßt sie über einen Milchschleier laufen und bringt sie, in solchen Milchschleier möglichst wenig tief aufgeschüttet, in einen tiefen Kasten mit reiner Luft.

Ueber Spargelzucht.

Briefliche an uns gerichtete Anfragen, betreffend die Spargelzucht, welche wir bisher nur theilweise und kurz im Briefkasten beantwortet haben, geben uns Veranlassung, im Nachstehenden einen ausführlicheren Artikel über diesen Gegenstand zu bringen, welchen wir dem vortheilhaften, hochinteressanten Werke „Die Landwirthschaft des Herzogthums Braunschweig“ von Dr. Richard Wartenstein entnommen. Herzoglich Braunschweigischer Depononiarth, Generalsekretär des Landwirthschaftlichen Centralvereins des Herzogthums Braunschweig, entnehmen und wöcher uns eine eingehende Beschrei-

ung der wohlberühmten Spargelzucht Braunschweigs giebt. Dieser Artzucht äußert sich in dem erwöhnten Werke folgendermaßen:

Bekanntlich ist es die braunschweiger Spargel, welcher einen beträchtlichen Theil in seiner Güte wohl nirgends übertroffen wird. Die Nachfrage danach ist in den letzten Jahren auch so gestiegen, daß allein in den braunschweiger Conferenzen für Spargelzucht ca. 500 Personen in der Richtung des Spargels beschäftigt sind.

Der braunschweiger Spargel zeichnet sich durch späte, weiße Köpfe und nach unten stark zulaufende glatte Stangen aus. Es wird schon bei der Auswahl des Samens und Erziehung der jungen Pflanzen große Sorgfalt verwendet und zur Anlage der Beete leichter, warmer Sandboden mit etwas lehmigem Untergrunde bevorzugt. Das Feld wird mit Kuhmist oder menschlichen Excrementen stark gedüngt und dann Beete in der Breite von 80 cm mit eben so breiten dazwischen liegenden Wegen abgetheilt und einen Spatenstich die obere Erde des Beetes aufgegeben und auf die Seite des zweiten Beetes geworfen. Den nächsten Spatenstich giebt zur Tiefe von 36—45 cm legt man auf den demnachlässigen Weg und schlägt die Erde mit dem Spaten fest. In Erträngezung gelehrter Arbeiter bedient man sich zur Bildung dieser Rindens Erde ausgefertigter Kästen, in welchen die feineinstreuweise Erde festgehalten wird. Nachdem nun der Grund des Beetes gedüngt, mit kurzem halberrottem Dünger oder Kompost 10 cm hoch verweht und mit der bei Seite geworfenen guten Erde schicht bedeckt ist, pflanzt man im April, also am in jedes Beet zwei Reihen Spargelstangen etwa 10 cm vom Rande entfernt und mit 55—60 cm Abstand von einander in Verband. Zur Bedeckung der Pflanzen dient die noch übrig gebliebene gute Erde. Die Beete werden nun fortwährend vom Unkraut reingehalten, und im Herbst mit kurzem Mist bedeckt, welcher im kommenden Frühjahr mit der Erde des Rindens ca. 7 cm hoch bedeckt wird. Im folgenden Herbst wird der Dünger flach untergegeben und von den Rindens abermals Erde darüber getreitet. Im Frühjahr, vor dem Treiben der Pflanzen, gräbt man dann die Rindens ganz ab und die Wege auch, um die Beete zu erhöhen und kann dann schon mit dem Stechen des Spargels begonnen werden. Eine gut angelegte Spargelplantage nach 20 Jahre und länger einen beträchtlichen Ertrag gemähen, wenn jeden Herbst flüchtig abgedüngt wird, die Beete stets neu aufgeschüttet werden, und der Untergrund ein dem Spargel zugehöriger ist, denn die unpassenden Granituntergrund gehen die Felder bald ein. Man scheid den Spargel bis Johanni, spätestens bis zum 1. Juli. So kultivierter Spargel liefert starke und wohlgeschmackte Stangen von meist 15 bis 20 Stüde pro Riegelraum, doch kommen auch Stangen vor von 4 Stüde pro Riegelraum.

Nach das Treiben des Spargels ist üblich, indem man die Beete im November sorgfältig lockert, mit Rindens umgiebt, worinnen fermentirten Pferemist, 30 cm hoch, sehr darauf packt, mit Brettern überdeckt und die zwischen den Kästen befindlichen Wege gleichfalls mit Mist volkhaft. Nach ca. 14 Tagen kann man nach 3—4 Wochen lang alle zwei Tage nach Fortrückung des Mistes Spargel stechen. In der letzten Jahreshälfte ist in der Nähe Braunschweigs auch der Versuch gemacht, Spargel mit Dampf zu treiben, wodurch die Stangen sehr glatt und schmackhaft werden. Auf dieser Treibererei sind höhere Häuser mit doppelten Wänden errichtet, die auf kleinen Räumen ruhen und verhöhen werden können. In die angelegten Beete werden dann eiserne Wägen gelegt, welche mit einer Locomobile in Verbindung gebracht werden, so daß diese den Dampf hindurchleitet. Die Häuser sind selbstverständlich gut verriegelt und werden nach dem Abtreiben eines Theiles der Beete weiter vorwärts gerückt, um dort mit dem Treiben wieder zu beginnen.

Die am häufigsten auftretende Krankheit des Spargels ist der Spargelrost (Puccinia Asparagi), welcher als schwarzbare Flecken an den Stengeln auftritt und dieselben zum Absterben bringt. Da der Wurzelhohler somit sich nicht kräftigen kann, liefern solche Spargelbeete mehrere Jahre hindurch geringe Erträge und erzeugen nur schwächliche Triebe. Von Thieren ist es die Pflanzenspinne, welche die Spargelstängel vernichtet, ebenso der Engerling, welcher frisst der Spargelschnecke (Cricoides Asparagi) in manchen Jahren den Spargel ganz laht und die Spargelstängel (Orthis fulminans) hehrt in die Stengel abwärtsführende Gänge, wodurch die Lebensfähigkeit der Pflanze, da die Ernährung des Wurzelhohlers eine minder vollkommene ist und derselbe sich weniger kräftig entwickelt, mitergebrüht und die spätere Pflanzung beeinträchtigt wird.

Nach einer Erhebung im Jahre 1878 wurden im Herzogthum überaupt 323,9 ha mit Spargel angebaut.

Table with 2 columns: Location and Area. Locations include Stabesbürg Braunschweig (174.21 ha), Amtsgerechtsbezirk Ribbigsdöhlen (77.53 ha), Bechelde (43.11 ha), Wolfenbüttel (15.13 ha), Kneigstüttel (4.70 ha).

Summa 314,68 ha

während der Reif sich auf die übrigen Amtsgerichtsbezirke des Landes vertheilt. Da die Amtsgerichtsbezirke Ribbigsdöhlen und Bechelde das Weichbild der Stadt Braunschweig begrenzen, so kann man annehmen, wenn wir die Gartenplantagen hinzurechnen, daß in Braunschweig und der näheren Umgebung rund 300 ha Spargel gebaut werden. Es ist daraus zu entnehmen, daß der Spargel vollständig ein Object der Feldgewinnerei geworden ist und besitzt ein braunschweiger Conferenzen für Spargelzucht ca. 70 ha Spargelfelder; häufig werden auch angelegte Spargelfelder auf eine Reihe von Jahren an Unternehmern verpachtet resp. bisweilen wenig ertragsreiche Sandlundern für derartige Anlagen zu hohen Preisen in Pacht gegeben.

Nach einer Zusammenstellung sind im Jahre 1880 während der Spargelernte durch die hiesige Waageverwaltung im Ganzen 381.440 kg oder 7628 Ctr. 90 Pfd. Spargel zur Verfertigung gekommen gegen 282.060 kg im Vorjahre. Wenn man erwidert, wie viel Spargel außerdem unbekannt oder mit anderer Geselchtheit von hiesigen nach anderen Orten verführt, durch die Conservegeschäfte verbraucht oder hier verpflückt wird, so wird man den Umfang und die Bedeutung, so wie die Eintragsfähigkeit der Spargelzucht für Braunschweig und Umgegend ersehen können.

Es besteht in der Stadt Braunschweig eine Aktien-Spargelbau-Gesellschaft, welche bedeutende Exportgeschäfte an frischem Spargel nach England, Schweden, Norwegen, und Dänemark, der russischen Grenze und Österreich macht, wenn auch die Hauptabnahme derselben Berlin, Dresden, Leipzig und die Hansestädte sind. Es gehören zur Gesellschaft 117 Aktionäre mit 175 Aktien und sind dieselben dem Statut gemäß verpflichtet, während der Campaigne wöchentlich auf je eine Aktie 40 Pf. erste, und 10 Pf. zweite Qualität Spargel zu liefern. Zu dem Jahre 1879 hat die Ernte in der Saison etwa 7 Wochen gedauert, und wurden in Folge dessen kontraktlich 49.000 Pfd. geliefert werden, wofür die Aktionäre den jedesmaligen Tagespreis erhalten haben. Der Brutto-Erlauf der Gesellschaft betrug 12.745 M., nachdem 109.388 M. für den gelieferten Spargel sofort bezahlt worden. Die Gesamtumsatzen betragen 6488 M., der Reingewinn 5673 M. Auf jedes gelieferte Pfund seinen Spargel ist eine nachträgliche Dividende von 2 1/2 S. in Summa 3918.75 M. verteilt worden, was für manch größere Aktionäre 70 bis 100 M. betrug. Die Verzinsung des Aktienkapitals betrug 6 pCt. und 10 pCt. des Reingewinnes wurden dem Reservefonds einverleibt. Die bedeutendsten Spargelplantagen der Aktionäre befinden sich, außer den in unmittelbarer Nähe der Stadt liegenden großen Complexen, vor dem Petri- und Wentenrode, und sind hier namentlich die der benachbarten Dörfer Delpen, Wartenbüttel, Wölterode, Zweifels, Klübeck und Quernau zu erwähnen.

**Für Obstbaum- und Gartenbesitzer.\*)**

Um Herr eines schätzbaren Ansetzes zu werden, dazu gehört bekanntlich vorzügliche Aufmerksamkeit und unablässiges Beobachten, um dessen Lebensweise, seinen Charakter u. s. genau kennen zu lernen. Die Pflanze erschließen und verschwinden zu bestimmten Zeiten; diese muß man wissen, wenn der Saug und die Verdrückung gelingen soll. Welcher Obstbaumbesitzer hätte nicht oft schon Verdruf über das am Boden liegende, magische Obst, das so gut, wie gar keinen Wert hat, empfunden. Die Meinung, daß durch das Fallobst der Baum sich reinigt, ist hinlänglich, denn er hat ja für dasselbe bereits Saft und Kraft hingegeben. Die Verursacher des Fallobstes, namentlich von Apfel- und Birnbäumen, sind die Dörschaben, Apfelwider (Tortrix pomonana). Anfangs Juni legen die Weibchen ihre Eier in die halbreifen Früchte, worauf sich das Käupchen bis ins Kerngehäuse einbohrt, dasselbe austrifft, auch später das Fruchtfleisch nicht verschmäht. Sie bevorzugen besonders die feineren älteren Dörschorten.

\*) Dieser Aufsatz ist uns zur Aufnahme eingelaufen. D. Red.

Der düstere Falter ist an dem kupferförmlich schimmern-schwarzen Sammetflor an Außenwinkel des Oberflügels kenntlich.

Kurz vorher, ehe die reife Frucht vom Baume fällt, läßt sich die fleischfarbene Raupe (Nabe) an einem Faden zur Erde herab, kriecht dann am Baumstamm hinauf, um sich zwischen Rindenrisen, hinter Rindenschuppen u. einzuspinnen.

Mit Vortheile wäßen die Raupen zum Untertrieben die belamten Brumata-Ringe, die einen sicheren Versteck gegen Schlupfwespen, Raubfliegen, Käte u. bieten; die noch höher strebenden Raupen werden außen auf dem flebrigen Brumata-Ringe festgehalten.

Herr Garten-Inspector C. Bouché fand im Jahre 1873 hinter einem Brumata-Ring, der um einen großen Apfelbaum im Berliner Botanischen Garten gelegt war, 80 eingespannene Obstmotten, die leicht zu töden waren.

Diese Fangart ist manchem Gärtner u. bekannt geworden. Aber bis jetzt unbekannt ist es, daß es von diesen Schmetterlingen eine zweite Generation gibt, was ich erst Ende Juli v. J. entdeckt habe, und die dann ausfliegt zu neuer Dörschortung.

Hiernach kann man sich auch erklären, daß es bis in den Oktober hinein Fallobst gibt. Die hinter den Brumata-Beirungen gefundenen Raupen habe ich im August v. J. dem berühmten Entomologen u. Professor Dr. Taschenberg in Halle eingekandt, und hat derselbe meine Entdeckung bestätigt gefunden.

Zwei Generationen finden sich auch beim Kohlweißling (Pieris brassicae), dessen Raupen die Kohllarten fressen und verderben.

Die erste Generation, die im Mai und Juni erscheint, ist wenig bemerkbar. Die Raupen nähren sich von wildwachsenden Kreuzblütlern, Schotengewächsen; Heverich, Aderfarn, Schaumkraut u. s. Käst man diese früh erscheinenden Weiblinge durch Knaben u. s. denen man für ca. 30 Stück abgelieferte geblödete Schmetterlinge 10 Pfd. zahlt, wegfangen, so zeigt sich im August und September keine zweite Generation, die Grünfloh, Kropffloh, Würringfloh, Blumenfloh u. zerkneifen würde. Dies Wegfangen der Weiblinge gegen Entschädigung hat die königliche Polizei-Direction in Cassel angeordnet, der Senatsrath Gartenbau-Verein, sowie mehrere Gartenbesitzer in Ritterbog veranlaßt und ausgeführt. — Wenn auch der Kohl (Kraut) wenig Nahrungsfloß besitzt, so hat er doch, wie jede wirtschaftliche Hausfrau weiß, seinen Wert. Sprüche Salomonis 15, 17. Ritterbog. Reg. Bezirks Potsdam.

E. Deder.  
I. W. Lehner p.

**Fragen und Antworten.**

**Abonnet in St.: Was versteht man unter einem indirecten Düngemittel? Welche von den bekannten Düngemitteln gehören zu dieser Gruppe?**

Indirecte Düngemittel sind solche, durch welche den Pflanzen nicht direct Nährstoffe zugeführt werden, sondern deren Wirkung vielmehr darin besteht, daß sie gewisse chemische Umsetzungen im Boden veranlassen, durch welche Nährstoffe,

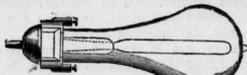
welche in einem unlöslichen, der Pflanze nicht zugänglichen Zustande im Boden vorhanden waren, in lösliche, von der Pflanze aufnehmbare Verbindungen übergeführt werden. So ist z. B. der kohlensaure Kalk ein indirect wirkendes Düngemittel, da seine Wirkung beruht darauf, daß derselbe die Phosphorsäure, d. h. die löslichmachung organischer, stickstoffhaltiger Verbindungen oder auch von Ammoniumsalzen in salzsaure Salze befördert. Es werden also durch diesen Vorgang die unlöslichen und von der Pflanze nicht aufnehmbaren organischen Verbindungen gelöst und assimilirbar gemacht. Eine weitere Wirkung des kohlensauren Kalks oder Merzels besteht darin, daß er die Entwidlung von Kohlensäure im Boden anregt und dadurch den Boden activerfähiger macht. Wir wissen ja, daß viele der im Boden enthaltenen Verbindungen in reinem Wasser unlöslich, dagegen in kohlensäurehaltigem Wasser löslich sind. Es ist daher die Vermehrung der Kohlensäure im Boden gleichbedeutend mit der Vergrößerung des löslichen Nährstoffkapitals. In ähnlicher Weise wie der kohlensaure Kalk, wirken auch die anderen indirecten Düngemittel, zu denen z. B. der Gyps und das Kochsalz gehören; auch den toben Kalksalzen und dem Chlorkalium (Schwefel) man indirecte Wirkungen zu. Die Vorgänge, welche durch die indirecten Düngemittel im Boden veranlaßt werden, sind mitunter sehr complicirter Art und oft auch noch nicht vollständig aufgeklärt. Das Wesentliche bei diesen Prozessen besteht jedoch immer darin, daß nachher eine Lösung der im Boden vorhandenen Nährstoffe bewirkt wird.

**G. in V.: Ist es zur Bereitung einer guten Bouillon zweckmäßiger, das Fleisch mit kaltem oder mit siedendem Wasser anzusetzen?**

Wenn es darauf ankommt, nur eine gute Bouillon zu bereiten, aber auf die Beschaffenheit des Suppenfleisches kein Gewicht gelegt zu werden braucht, so muß man unbedingt das Fleisch mit kaltem oder höchstens 50° C. warmem Wasser anssetzen und eine Weile bei dieser Temperatur stehen lassen, bevor man zum Sieden erhitzt. Es findet alskann eine Diffusion der in dem Fleisch enthaltenen löslichen Stoffe statt und dieselben gelangen auf diese Weise möglichst vollständig in die Bouillon; man erhält dann eine sehr kräftige, sowohl die Nährsalze, wie auch die organischen löslichen Stoffe des Fleisches, zu denen hauptsächlich das Kreatin, das Sarkin und das Xanthin, sowie lösliche Eiweißstoffe gehören, enthaltende Fleischbrühe, während das Fleisch, da es dieser Stoffe beraubt ist, wenig wirthschaflich ist. Auch der Nährwert eines solchen Fleisches ist nur ein geringer, indem einmal durch die Daccration mit Wasser auch das lösliche Eiweiß aus dem Fleisch ausgezogen, andererseits die Fleischsäure auch dadurch, daß sie des größten Theils ihrer Salze beraubt ist, schwerer verdaulich geworden ist. Ganz entgegengelegt hat man zu verfahren, wenn man ein gutes Suppenfleisch bereiten will. Hier muß man das Fleisch in lebhaft siedendes Wasser hineinlegen. Durch die hohe Temperatur des Wassers findet alskann an der Oberfläche des Fleisches sofort eine Coagulation von Eiweiß statt und es werden durch das coagulierte Eiweiß die Poren verstopft und dadurch der Austritt des Fleisches verhindert. Derselbe verbleibt dem Fleische und trägt wesentlich zur Erhöhung der Schmelzfähigkeit, Nährstoffigkeit und letzteren Verdaulichkeit desselben bei.

**Mäh-Maschinen**  
(Deutsches Fabrikat)  
für Getreide, Alee u. vorzüglichster Construction, größte Leicht-  
zigigkeit und Leistungsfähigkeit.  
**Schleifsteine mit eisernem Gestell**  
zum Schleifen der Mäh-Maschinen-Messer.  
**Pferde-Schleppharken**  
in jeder Breite und solidesten Bauart  
fabriciren, halten stets am Lager und geben dieselben auch gern zu  
kostenlosem Verleih. [7025]  
**Schafstädt.**  
**Friedr. Schimpff & Söhne,**  
Eisenwerkerei u. Fabrik landw. Maschinen.

**Dachdeckungs-Materialien**  
als:  
**Dachschiefer, deutsch und englisch, [3514]**  
**Dachpappen, Patent-Firste,**  
**Theer u. Dachlack, Papp- u. Schiefersnägel,**  
**Asphalt, Holzcement, Schornsteinaufsätze u. c.**  
empfehlen billigt  
**Ed. Lincke & Ströfer,**  
Comptoir / Stenator - Bahnhof  
u. väger u. Wäglischerweg 1.

**Electrische Beleuchtung**  
TECHNISCHES BUREAU  
  
**INTERNATIONALES PATENT-BUREAU**  
von  
**JOSEF KHERN, HALLE A. S.**  
Civil-Ingenieur, ger. vereidigter Taxator. [376]

**Eisschränke**  
für Haushaltungen  
und Restaurationen  
nach besser und bewährter Con-  
struction halten auf 20 u. c. an  
empfehl.  
**Vaass & Littmann.**  
**Eis! Eis! Eis!**  
aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit, [6242]  
**Selterswasser!**  
in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben bei Herrn C. Vaass,  
H. Klausstraße Nr. 1 — und in unserer Fabrik, Dehauerstraße 5.  
**Vaass & Littmann.**

  
Um alle schätzbare Pappebücher vollständig vorserst und dauerhaft her-  
zustellen, ist das einzig höhere Verfahren das Lieberkleben derselben mit Lin-  
denberg's präparirter Asphalt-Altebappe.  
Neue bearbeitete doppelte Pappebücher übertreffen jede andere Be-  
deckungsart.\*  
Ausführung schnell, unter vägriger Garantie, billigt durch die  
**Fabrik von Louis Lindenberg, Stettin.**

\*) Brotschüren gratis. Feinste Anerkennungen von Behörden. Vertretung  
an allen größeren Plätzen. [6461]  
**Die Tapezirer- u. Decorateur-Innung von Halle**  
erlaubt sich ihren neu eingerichteten, sich auf's Vorzüglichste bewährten  
**Apparat zur Tödtung von Motten, Würmern etc.**  
in **Möbeln, Stoffen u. dgl. m., ohne Farbe und Politur**  
zu schaden, hochachtungsvoll zu empfehlen. — Bestellungen nehmen alle  
Mitglieder an:  
P. Blaschke, H. Bönicke, G. Franendorf, R. Fröhlich, H. Geyer,  
P. Hartwig, A. Herrig, W. Homann, O. Kästner, E. Leibe,  
A. Reiche, F. Riemann, F. Schlüter, G. Schlüter, L. Taatz,  
C. Taenzler, A. Traxdorf, C. Vaass, H. Zachger, C. Zehbe. [3821]  
Dehauer-Schneiderei in Halle.

**Englische Futterrüben,**  
**Riesen** pro 4 1/2, 5 u. 18 M.,  
10 u. 35 M.,  
**Imperial** 5 u. 6 M., 50 S.,  
10 u. 12 M., 50 S.  
Dogleich sich der Anbauzeit für  
engl. Futterrüben im vor. Jahre  
beobachtet erweiterte, so hat die Be-  
achtung und Verbreitung noch nicht  
erlangt, da sie in Folge ihrer her-  
vorragenden Eigenschaften wohl be-  
anspruchend dürfte und die sie in  
England, wo sie das Hauptfutter-  
mittel bildet, heute schon hat. Sie  
gehört in jedem gutgedüngten Boden  
und ist ihre Cultur die mög-  
lichst einfache und leichteste. Nach  
der Ausfaat, die ununterbrochen von  
Anfang Juni bis Mitte August er-  
folgen kann, bedarf sie überhaupt  
seiner Bearbeitung mehr. Im Er-  
trage überlegen sie jede andere Rü-  
benart und behalten sie ihren  
Nährwert bis ins hohe Frühjahr.  
Rüben erreichen bei richtiger Cul-  
tur 25-30 Zoll im Umfange, Im-  
perial 15-20. Reifezeit in ca.  
13-14 Woch. Imperial, obwohl im  
Ertrage hinter Rüben zurück-  
bleibend, empfehlen wir speciell für  
rauhes Klima und zur späten Aus-  
faat (Mitte Juli bis Mitte August),  
da sie sich als besonders winterhart  
erweisen hat. Werben unsere Fut-  
terrüben in geeigneter Weise in  
Zwischenräumen von 4 zu 4 Wochen  
ausgefät, so ist ein

**Futtermangel**  
vollständig unmöglich.  
Veruchstationen landw. Vereine  
u. liefern Ausfaatproben bis zu  
1 Kilo gratis. Für Reinheit, Ech-  
theit und Reifezeitigkeit unseres Sa-  
mens übernehmen jede Garantie.  
Verwendung gegen Nachnahme oder  
nach Einmündung des Betrags.  
**Berger & Co., Köpckebrunn**  
Dresden. Culturamwei. liegt je dem  
Auftrag bei. [7088]





# Nothruf für die Ueberschwemmten in der Weichselniederung.

Aus den Zeitungen ist gewiß Vielen bekannt geworden, welche Verwüstungen die Weichselüberschwemmung in vielen Distrikten der dortigen Niederung angerichtet hat. 10 Dörfer sind in's fürchterliche Weite mitgenommen worden, daß der Rest eines ganzen Jahres in einer Nacht fast vollständig vernichtet ist. Die Weizen, unter Wasser gerathen, werden kein Futter für das Vieh bringen, die ganze Ernte an Getreide, Kartoffeln und andern Früchten ist vollständig vernichtet. Da die Ueberschwemmung erst jetzt gekommen ist, können die unglücklichen Bewohner der Weichselniederung nicht daran denken, nochmals zu adern und zu säen. Der Unterzucker, der 19 Jahre lang in der Nähe der Weichselniederung gelebt, und jetzt traurige Verächte über das dortige unglückliche Volk erhalten hat, wendet sich an die so oft erprobte Mithätigkeit der Bewohner von Halle und Umgebung. Wir hoffen, daß Gott in diesem Jahre unsre Ernte gnädig bezaubern wird, zeigen wir unsere Dankbarkeit durch Wohlthaten an den unglücklichen Brüdern im Osten unseres Vaterlandes! Wohlthaten ist wie ein geheimer Garten, und Barmherzigkeit bleibt ewig grünlich. Sirach 40, 17. Ueber die Gaben der Liebe, die an das Wohlthätigkeit in Ostromekia geschieht werden sollen, werde ich in dieser Zeitung quittiren. \*)

Lic. theol. Reinhard,  
Pastor in Wörmnitz bei Halle a/S.

\*) Auch wir sind zur Annahme und Weiterbeförderung von Gaben gern bereit. 7840  
Die Expedition der Hallischen Zeitung.

## Avis für Oeconomen und Rentiers.

Ein in fruchtbarer Lage Mittel-Deutschlands und in der Nähe einer größeren Meßstadt gelegenes Rittergut von circa 650 Mg. Areal (starker Nebenwirtschaft), mit herrschaftl. Wohnhaus, schönen Parkanlagen, sehr guten Wirtschaftsgebäuden, completem Inventar und vorzüglicher Ernte ist veränderungs- halber bei 1/2 Anzahlung sofort zu verkaufen.  
Offerten unt. Chiffre A. B. 100 an die Exped. d. Blattes. 7818

## Domainen-Cession.

Eine Domaine von 600 Morgen Areal in fruchtbarer Gegend, Nähe einer Stadt, Bahn und Zufahrt, ist wegen Kränklichkeit des jetzigen Pächters sofort auf 8 Jahre zu cediren.  
Das lebende und todtb. Inventar ist im besten Zustande und würde zur Uebernahme circa 18 - 20,000 Thaler erforderlich sein. 7829  
Offerten unt. Chiffre H. D. 40 an die Expedition d. Blattes.

## Landgut-Verkauf.

Ein arrendirtes Landgut in fruchtbarer Gegend von 600 Mg. Land u. Weizen, mit Milchviehwirtschaft, landwirthschaftl. Brennerei und Mühle mit guter Wasserkraft, in geringer Entfernung einer Zufahrt, ist mit lebendem und todtb. Inventar sofort zu verkaufen. Preis 80,000 Thlr. Anzahlung nach Ueber-einkauf. 7820  
Offerten unt. Chiffre A. Z 10 an die Expedition d. Blattes.

## Ritterguts-Cession.

Ein in fruchtbarer Gegend gelegenes Rittergut, 450 Mg. groß, 1 Stunde von Stadt, Bahn und Zufahrt entfernt, in dem besten Zustande, vorzügliche Ernteausichten und vollständigen Inventar ist Familienverhältniß halber sofort auf 9 Jahre zu cediren. 7821  
Zur Uebernahme sind 45,000 Thaler erforderlich.  
Offerten unt. Chiffre M. N. 50 an die Expedition d. Blattes.

## Guts-Cession.

Eine seit langen Jahren in jeglicher Hand befindliche Domaine von 700 Mg., nahe einer größeren Stadt, Zufahrt und Dampfmoellerei, mit complettem Inventar, ist wegen vorgerückten Alters des jetzigen Pächters auf 14 Jahre sofort mit Ernte zu cediren. 7822  
Uebernahme-Capital 70,000 Thaler.  
Offerten unt. Chiffre K. R. 15 an die Expedition d. Blattes.

## Landgut-Verkauf.

Ein im Herzen Thüringens gelegenes Landgut von 300 Acker Land u. Weizen, nahe einer projectirten Bahn und in der Nähe Zuckerfabrik, soll Erbschaftshalber bei einer Anzahlung von circa 12,000 Thlr. mit completter Ernte und Inventar sofort verkauft werden.  
Offerten unt. Chiffre G. O. 200 an die Expedition d. Blattes.

## Verkauf.

Ein Gut, freundlich gelegen, mit schönen Gebäuden, eigener Jagd, über 4 Mg. Areal, großen Spargelanlagen, reichliches Inventar, Eisenbahnstation (Pross. Brandenburg), 20 Mg. der Bahn bis Frankfurt a. O., ist zu verkaufen. Abt. unter K. F. 187, franco an Reuter's Annoncen-Bureau, Dresden, Schloßstr. 27. 7801

## Eine Wassermühle

mit je einem Weizen- u. Roggen-gange (feine Franzosen), Reinigungsmühle, verbunden mit Probdräcker u. großen Mäulichtsteinen in einer industrireichen Kreisstadt der Provinz Sachsen. Eisenbahn-Anschluß mit 20, ist umständlich halber günstig sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Directe Offerten an R. N. durch die Exped. d. Blattes. 7824

## Ein eisernes Wasser-Bassin,

rund, wird zu kaufen gesucht von C. F. Ritter, Nordhausen. 7825

## Offene und gesuchte Stellen.

Mehrere Ober-, Feld- und Hofverwalter, Fuhrmeister, Aufseher, 1 Aufseher, 1 Schweizer und tüchtige Wirtschaftlerinnen finden sofort oder später jeher gute Stellen durch den  
Landwirth, Weinbau- u. Gartenbau-Verwalter  
H. W. Martensstr. 22.

## Vermietungen.

Mitte der Stadt sind zwei elegant möblirte Salons je mit Schlafzimmer, getrennt, per sofort oder später zu vermieten. Bei Anfragen in der Expedition des Blattes. 7789

## Zu vermieten

große herrschaftliche Etagen. Weinstraße 1 (am Friedrichspl.). 7797

## Bermietung.

In unserem Hause, Brüderstraße 14, Nähe des Marktes, ist per 1. October d. die zweite Etage zu vermieten, ebenso die Parterre-Wäume links, sowie 3 große Lagerböden, Pferdebestall u. Schuppen. D. H. Apelt & Sohn. Poststraße 5. 7753

## Pianos.

höchste Tonfülle. Franco-Lieferung. Zahlg. v. 15 Mk. monat. an. Pian. Fabr. L. Herrmann & Co., Berlin, Burgstr. 29.

## Blitzableiter-Anlagen

bestehender Construction, nach den Rathschlägen der Land-Feuersocietät des Herzogthums Sachsen und der Provinzial-Städte Societät der Provinz Sachsen werden von Unterzeichneten gut und billig angefertigt. 7852  
In den letzten Jahren wurden von viele Königl. Gebäude, sowie auch die Geschäftshäuser der Landes- u. Städte-Societät, u. durch dieselben viele Thürme u. Kirchen mit Blitzableitern versehen. In Prüfung und Reparatur älterer Leitungen werden übernommen. G. Christ, Merseburg a/S.



## Eis

Norwegisches Blockeis franco Waggon Stettin offerirt G. Krokistius, Stettin.

## Schwämme

in größter Auswahl bei H. Sohncke, gr. Stein- u. Straße 2. 7175

## Ausverkauf

von acht hinesischem Thee 1883 er Ernte zum Selbstkostenpreis. Congo a Pfd. 2.00, Souchong I. Cana. a Pfd. 4.50, do. II. Cana. a Pfd. 2.90, Moning pa. Cana. a Pfd. 3.30, Peccoblu the hochfeine Pfd. 5.25, Imperial, niedrigfarbige Pfd. 3.00. Jedes beliebige Quantum auch nach außerhalb verpackt.

## G. Spinner, gr. Klausstraße 8.

Frühe Treibhans-Ananas, Frische Erdbeeren, H. Simeon-Vinmonatessen, prima Ahrachener Cabaret, fettesten geräuch. Rheinlauchs geräucherter Cibaale, Speckinduren, Straßburger Gäuleber, Falanen- und Schupen-Pasteten, 7836 Junge, Rauchfleisch und Schinken, täglich frisch getocht, feste Iselderer Serringe, Bratheringe und Nieren-nennungen empfiehlt Julius Bethge, Leipzigerstraße 2.

## Neue blaue Kartoffeln

verkauft 7776 Paul Kohnert, gr. Brauhausgasse 30.

## Wih. Schubert.

Prima Astrach. Caviar, Feinsten geräucherter Rheinlauchs, Mecklenburger Spiekaal, Neuse Sardinien a l'huile, Islander Fetherlinge, Aal in Gelée empfiehlt Wih. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichs-Platz-Edel. 7827

## Natürliche Mineralbrunnen

in stets frischer Füllung sowie sämtliche Badesalze und Badeingredienzen offerirt billig C. Kaiser, Schmeerstraße 24.

## Düsseld. Weinmstrich, Nenes Provençal,

feinstes Speiseöl sowie Tafel- und Traubenessig empfiehlt C. Kaiser, Schmeerstraße 24.

## Desinfektionspulver, Carbonsäure

in härtester Waare offerirt C. Kaiser, Schmeerstraße 24.

## Himbeerlimonade, Dr. Sava'sches

Selterser Wasser aus desillirtem Wasser bereitet, welches bei jetziger Zeit allein zu empfehlen ist, offerirt C. Kaiser, Schmeerstraße 24.

## Familien-Nachrichten.

Der 'Mondst. St.' entnommen: Verlobt: Fr. Louis Lehmann mit Fr. Dr. med. Th. Kleinow (Braun-schweig). Geboren: Ein Sohn: Fr. Dr. B. Thierack (Wandenburg). Fr. Bieler (Eberstadt b. Werra). Geboren: Frau Auguste Heinrich geb. Palm (Alt-Salze). Blüme Luise Herolden geb. Wilmanns (Waggeburg). Kirchenward Carl Friedrich Wogge (Waggeburg). Altkirch. Stegmann Hubert (Wilmberg).

## Der 'Kreuzzeitung' entnommen.

Verlobt: Fr. Marion Merzobant mit Fr. Dr. med. Th. Kleinow (Braun-schweig). Verheiratet: Fr. Edmund v. Dogen mit Anna Friedr. Berlin. Dr. Kol. Umbreit v. Quast (Niedersteine mit Ehe v. Dietz (Merseburg)). Geboren: Ein Sohn: Fr. Oberst-Lieut. a. D. Rudolph (Halle a. S.). Fr. E. Richter. Fr. Dampmann v. Brändler und Söllertien (Frankfurt a. O.). Fr. H. Oberförster v. Bebelst (Wölpe). Geboren: Fr. Justizrat Ostthol Adolf (Wilmberg).

Wittig Ober...  
in sein...  
ermäßig...  
schwie...  
Laien die...  
eines de...  
den v. au...  
auch sein...  
Heiligt...  
- be...  
der al...  
Blut ver...  
füßten...  
ten B...  
mant...  
des s...  
und Neua...  
ratifia...  
sich der...  
bräun...  
erte...  
Theil...  
gegan...  
Gene...  
gehal...  
über...  
Stell...  
hat d...  
lage

Ueber...  
Fried...  
auf...  
weil...  
teufen...  
geric...  
Gebir...

52]

das...  
Reich...  
zu...  
schle...  
da...  
bese...  
sogar...  
das...  
Syl...  
Ely...

verti...  
gild...  
eigen...

bab...  
hüt...  
hild...  
bis...  
auf...  
nicht...  
Reich...  
Man...  
get...  
Cen...  
stuf...  
kon...  
sah